

DIE WOCHE DER MODESCHAUEN

Notizen von Frau von Suttner

Kurz und gut: Pariser System. Alle „prominenten“ Modehäuser zeigen ihre Frühjahrskollektionen zum selben Zeitpunkt, manchmal gibt's drei große Modeschauen an einem Tag. Alle sollte man — möchte man! — sehn, aber wie soll man das machen? Muß man da nicht sagen, wie weiland jener Wiener Finanzier: „Bin ich a Vogel, daß ich kann auf zwei Plätze zugleich sein?“

Manches entging mir somit, aber die hauptsächlichsten Modemeetings konnten doch im Fluge erhascht werden.

Im Seniorsmodehaus, in dem von Hermann Gerson, gab es eine kombinierte Angelegenheit. Die verbündeten Vereine für Mittelstandsfürsorge arrangierten dort einen Five o'clock, und das Haus Gerson hielt gleichzeitig seine Modeschau ab. Es gab viele gedeckte Teetische mit Blumen und Bändern und Kuchenschalen auf netten Tischtüchern.

Die Modeschau als solche dürfte ein wenig zu kurz gekommen sein. Tee, Kuchen und gesellschaftliches Gezwitscher beanspruchten vielleicht den Löwenanteil des Interesses, nur der Fachmann stellte unbehindert der Teestundenstimmung abermals fest: An die Reichhaltigkeit und Vielseitigkeit der im Hause Gerson gezeigten Kollektionen reichen andere nicht so leicht heran. Das „vielseitig“ bezieht sich nicht nur darauf, daß vom Pyjama über den einfachen Vormittagsanzug bis zum pompösen Abendanzug alles gezeigt wurde, was wunschreiche Frauenherzen wünschen mögen, son-

dern auch darauf, daß den allerverschiedensten Geschmacksrichtungen Rechnung getragen wird. Neben denkbar kühnster Apartheit ist klassische, feinste Eleganz vertreten. Ich glaube, es fehlte in dieser Kollektion kein Typus der ausgesprochenen Saisonneuheiten, weder die Mäntel aus schwarzem Taft, noch chiniertes Metallstoff, noch das zartlila Komplet, noch die herrlichen neuen Kostümstoffe aus Wolle und Kunstseide, noch mehrfarbige Metallspitzen, noch die diversen neuen blauen Nuancen, noch die Stoffe, die entstehn, indem Chiffon oder Tüll vollkommen mit Stickerei bedeckt wird, und vieles andere mehr, auf das noch zurückzukommen ist.

Auf eine nicht viel jüngere Karriere sieht das ewig junge Modenhaus von V. Manheimer zurück. Auch hier gedeckte Tische und Konzert, aber vielleicht modisch sachlichere Stimmung, mehr Konzentration auf all die vielen, vielen schönen Modeblüten. Kostüme und Komplets für die diversen Funktionen des eleganten Lebens, in all den vielen Schattierungen vom zarten Chamois bis zum dunklen Rostbraun. Sehr viel Herrenstoffe für die echten Trotteurs mit kurzen Jacken, Shetlands, Kascha, Rips mouliné für die langen Jacken, und dazwischen weiße Badeortkomplets usw. bunt zusammengestellt — liebliche Träume! Reizend die waschbaren Chinakreppkleidchen, weißgrundig mit römischen Streifen. Kleidchen aus bunt bedrucktem Chiffon, die zu nähen es